

Die Gemeinschaft der Lebenden und Toten

2. Vortrag

(10.10.2000)

Das **wache Tagesbewußtsein** umfaßt

Wahrnehmung bzw. die Bildung von **Erinnerungsvorstellungen**

Denken

Fühlen

Wollen

und ist an den Leib gebunden – genauer: an **Abbauprozesse** des Leibes. Die Möglichkeit dieses Bewußtseins **endet mit dem Tod**. Weil der Materialist nur dieses Seelenleben, das in unwirklichen Spiegelbildern besteht, kennt, glaubt er nicht an das Weiterleben nach dem Tod.

Warum wissen wir nichts von unserem **vorgeburtlichen Dasein**? Weil die geistigen Kräfte, namentlich das Ätherische zunächst fast völlig in der Leibesbildung aufgeht. **Bewußtsein** entsteht nur dort, wo sich das Ätherische nicht vollkommen mit dem Leib verbindet (gilt insbes. für das *Nervensystem*, welches das unmittelbare Werkzeug für *Wahrnehmen* und *Denken* ist). Wir benutzen gerade jenes Ätherische, daß sich nicht mit dem Leib verbindet, um unsere inneren seelischen Bilder zu erzeugen. Dieses Ätherische ist letzter Rest des vorgeburtlichen Daseins (→ Platons Wiedererinnerungslehre).

Gedächtnisbildung: Nach etwa 3 Tagen verbinden sich die durch die Wahrnehmung und das Denken erregten Ätherbilder mit dem Leib. *Das Erlebte wird gleichsam in die Tiefe des Leibes hinein „vergessen“* – aber dann sitzt es erst richtig im Langzeitgedächtnis! Gräbt es sich nicht in den Leib ein, geht es (nach etwa 3 Tagen) in der Ätherwelt auf. **Erinnerung** – im Erdenleben - heißt, dieses in den Leib gerutschte Ätherische wieder zu befreien.

Alles **Bewußtsein ist an eine leise Lockerung des Ätherischen gebunden!** Weil das bei der Pflanze nicht der Fall ist, hat sie kein Bewußtsein. Bei der **Geistesschulung** wird dieser Weg der Lockerung gezielt fortgesetzt, schon beginnend mit dem **Helldenken**.

Der Tod ist der gewaltigste Abbauprozess und läßt entsprechend das **Bewußtsein** hell aufstrahlen, wobei das an die Sinne gebundene Raumbewußtsein in ein Zeitbewußtsein übergeht. **Das nachtodliche Ich-Bewußtsein resultiert aus dem beständigen Hinblick auf den Todesmoment**. Dabei wird zunächst der gesamte Gedächtnisschatz aus den Tiefen des Leibes befreit (*Lebenspanorama*), ehe sich der Ätherleib, weil er sich mit keinem Leib mehr verbinden kann, nach 3 Tagen der ganzen Ätherwelt eingliedert und diese bereichert. Weil wir uns, wie hier im Raum, so dort in der Zeit (relativ) frei bewegen können, genügt dieser einzige große Abbauprozess des Todesmoments, zu dem wir jederzeit zurückkehren können, um das Bewußtsein für das ganze Leben zwischen Tod und neuer Geburt anzufachen.

Die 3 Tage des Lebenspanoramas sind noch einer unglaublich gesteigerten, lebendigen Erinnerungsvorstellung vergleichbar und auch ein lebendiges Denken wie hier, vergleichbar dem Helldenken, ist noch möglich. Allerdings betrachten wir das Lebenspanorama mit völliger emotionaler Distanz, denn das Werkzeug des irdischen Fühlens – das rhythmische System – fällt ja weg. Anders gesagt: es fallen die durch den physischen Leib bedingte *Angst* und der leise Schmerz, der das physische Bewußtsein immer begleitet, weg, die immer hintergründig hinter dem irdischen Gefühlsleben stecken.

Danach wird das vergangene Erdenleben und werden Gedanken nur mehr in der äußeren Ätherwelt, d.h. **imaginativ** geschaut. Wir erwachen im Geistigen.

spiegelt sich in der Dreigliederung des menschlichen Leibes

D, F, W werden sich immer stärker trennen

Animismus?

Wahrnehmend sind wir seelisch noch in der Außenwelt; mit D; F, W bereits innerlich (früher war man auch mit diesen seelisch außer sich).

Bewußtsein → Abbauprozesse

Platons Wiedererinnerungslehre

Gedächtnisbildung:

Das Erlebte wird in die Tiefen des Leibes hinein „vergessen“.

Bewußtsein bedarf der Lockerung des Ätherischen, so daß es sich mit dem Astralen verbinden kann.

„Zum Raum wird hier die Zeit.“

→ darum kann der Eingeweihte zur Schöpfungsgeschichte zurück und zur Apokalypse vorausblicken.

Das Lebenspanorama ist noch einer lebendigen Erinnerungsvorstellung vergleichbar – aber angst- und schmerzfrei!

→ wir machen unseren Frieden mit der Welt!